

Voller Elan gen Himmel



Die beschauliche bayerische Gemeinde Mammendorf vor den Toren Münchens beherbergte vom 7. bis 12. August das achte deutsch-französische Ballonsportjugendlager. Jugendliche und junge Erwachsene festigten in dieser Woche ihre Begeisterung für die Ballonfahrt und deren Geschichte. Die beiden Teilnehmerinnen Maria und Leona Grulich berichten über das ereignisreiche Treffen

Am Samstagnachmittag schlugen wir auf dem Zeltplatz der Freizeitanlage Mammendorf unser Lager für die kommende Woche auf. Unsere französischen Teilnehmer unter der Leitung von Sylvine Drouault erreichten dagegen erst nach anstrengenden 14 Stunden Autofahrt spät abends das Lager. Am Sonntag wurde das Jugendlager eröffnet, und wir begannen erst einmal mit einem zünftigen bayrischen Frühstück. Anschließend wurden bei Kennenlern-Spielen bereits die ersten Kontakte geknüpft. Es herrschte gute Stimmung unter den Jugendlichen, erwartete uns doch am selben Abend schon unser erster Start in die Lüfte. Und so mach-

ten wir uns pünktlich um 23 Uhr auf den Weg nach Augsburg, um dort mit zwei Gasballonen zu starten. Bevor wir jedoch den Himmel stürmen durften, stand zuerst das Füllen der Sandsäcke auf dem Programm, mit 30 Teilnehmern waren 60 Säcke jedoch in Rekordzeit voll. Das beschleunigte aber leider nicht den Füllprozess der Hülle, weswegen es noch eine geraume Zeit dauerte, bis die ersten Glücklichen schließlich um 3 Uhr nachts starten konnten.

Und das bedeutete noch eine lange Nacht für alle Mitwirkenden: Während die Piloten und Mitfahrer mit einer wunderschönen Nachtfahrt über die beleuchteten Städte und

Ortschaften Bayerns sowie einem herrlichen Sonnenaufgang belohnt wurden, vergnügten sich die Verfolger unterdessen beim heiteren Rätselraten am Boden. Gegen sieben Uhr landeten unsere Piloten Volker Löschnhorn und Yousif Abdel Gadir zum Zwischenstopp und schafften es noch, mit neuer stauender Besatzung, bis in die Nähe von Vilsbiburg zu fahren. Somit dauerte die Heimreise gute zweieinhalb Stunden.

Wieder im Camp angekommen blieb uns jedoch nicht viel Zeit zum Ausschlafen und Entspannen. Eine Dusche im anliegenden Freibad, eine kurze Erkundung der Wasserwelt mit anschließender Augenpfl-



Fotos: Marwin Betsier, Steffi Hirschi, Marwin Knoppel, Jochen Müller, Thomas Schmid



Auf dem Besuchsprogramm stand München (ganz oben links) und das Kloster Andechs (rechts daneben). Oben links der Zeltplatz vom Ballon aus, rechts das gemeinsame Erinnerungsfoto. Seite 30: Teilnehmer des Jugendlagers kurz vor dem Abheben

ge beim Sonnenbad, und schon war es wieder so weit: Erneut stand abendliches Heißluftballonfahren an. Startplatz war dieses Mal der Flugplatz in Jesenwang. Der Anblick, der sich aus der Luft bot, war traumhaft. Im Hintergrund konnten wir die Alpen erkennen, davor zeichnete sich der Ammersee ab und drum herum viele kleine bayrische Orte, fast jeder von ihnen mit zugehöriger Kirche auf dem Dorfplatz. Ehe wir nach unserer Rückkehr ins Camp schließlich alle erschöpft auf unser Luftbett fielen und versuchten, die vielen Eindrücke zu verarbeiten, ließen wir den Abend noch am Lagerfeuer ausklingen. Der Dienstag sollte für unsere Grup-

pe zum Tag des Erinnerns werden – ein Besuch im ehemaligen Konzentrationslager und der heutigen Gedenkstätte Dachau stand auf dem Programm. Nach zwei Stunden, in denen uns vor Augen geführt wurde, was die Menschen dort durchmachen mussten und dass so was nie wieder geschehen darf, kehrten wir in die Gegenwart zurück und bereiteten uns wiederum aufs Ballonfahren vor.

Diesmal starteten wir von unserem Campingplatz aus. Diese Aktion wurde von einer Schar vorwitziger Kinder und anderen Zeltplatzgästen neugierig beobachtet. Am Mittwochmorgen erfolgte dann bereits der nächste Start, wir rüsteten wieder

auf dem Flugplatz Jesenwang auf. Das hieß natürlich früh aufstehen. Aber es lohnte sich. Bei dieser Fahrt fuhren wir direkt über unseren Zeltplatz. Und natürlich kam der deutsch-französische Austausch in der Woche nicht zu kurz, dafür sorgte Katrin Finke. Ein Staffellauf mit französischen Begriffen, die auf ein Plakat mit der deutschen Übersetzung gelegt werden sollten, war nur ein Spiel von vielen. Nach einem anschließenden Besuch im Spaßbad sollte die letzte Möglichkeit zum Heißluftballonfahren auf uns warten. Bereits routiniert im Umgang mit den Geräten rüsteten wir für die Fahrt auf. Ab Donnerstag sollte es jedoch leider nur noch regnen. Also



Ganz oben links der »Stuttgarter Hofbräu« bei der morgendlichen Landung, rechts daneben der DFJW-Ballon; links: Start in Jesenwang mit dem DFSV-Jugendballon von Schroeder; Foto rechts: »Ballonsport ins Herz geschlossen«

stand ein Besuch in der Gasballonfabrik Wörner in Augsburg an. Unsere zahlreichen Fragen beantwortete Geschäftsführer Michael Wörner und zeigte uns seine Werkstatt. Abends trafen wir uns mit Marita Krafczyk auf dem Heiligen Berg – inmitten des Fünf-Seen-Landes – am historischen Kloster Andechs. Seit 1455 leben und arbeiten dort Benediktinermönche. Im Bräustüberl standen Brezn, Haxn, Kartoffelsalat und Obazda auf der Speisekarte, wozu uns der DFSV eingeladen hatte. Gut gelaunt und satt verging uns danach noch beim Bowling.

Am Freitag machten wir zum Abschluss des Jugendlagers München

unsicher. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie die Frauenkirche, das Hofbräuhaus und der »Alte Peter«, die älteste Pfarrkirche der Landeshauptstadt, wurden uns von Hauptorganisatorin Franziska Kober gezeigt. Nach dem Kulturprogramm blieb noch etwas Zeit, ehe es schon wieder zurück ging, um unser finales Grillfest vorzubereiten.

Die traditionelle Taufe aller neuen Ballonfahrer durfte beim Abschlussfest natürlich nicht fehlen, sehr zur Freude derer, die diese bereits hinter sich hatten. So mussten wir uns am Samstag wieder trennen – und eine schöne, erlebnisreiche Woche war in Windeseile vergangen. Die Franzosen hatten ihre lange Rück-

reise vor sich, die Deutschen mussten abbauen, und so verabschiedeten wir uns mit: »Bis nächstes Jahr in Frankreich!« – oder: »Jusqu'à l'année prochaine en France!«

Ein großes Dankeschön gebührt allen Organisatoren, Sponsoren und Helfern, ohne die diese Tage nicht zu so einer tollen Ballonsportwoche geworden wären. Und was wären wir ohne unsere Piloten Yousif Abdel Gadir, Martin Berger, Laure de Coligny, Franziska Kober und Volker Löschhorn? Definitiv am Boden geblieben! Auch der Küchenorganisatorin Steffi Hirsch und den Anhängerführerschein-Besitzern gilt unser Dank für ihr unermüdliches Engagement und ihren Einsatz. ■